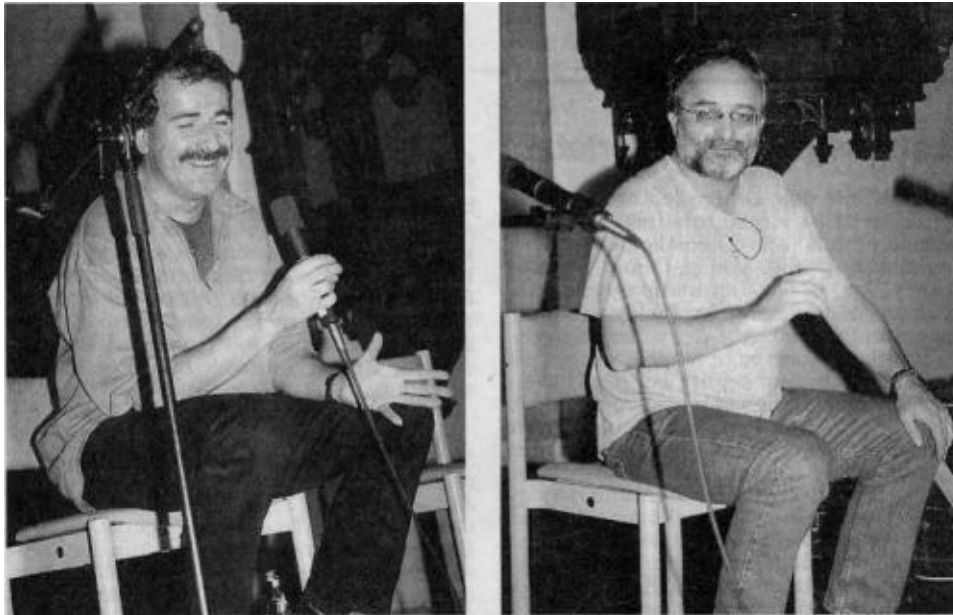


Wiedergeburt Württembergs? Auch „Erotic Explousch'n" begeisterten die Nürtinger



Die "Urväter der schwäbischen Comedy" (so der Nürtinger Filialleiter von der veranstaltenden Landesbank Baden-Württemberg) enttäuschten ihre Fans beim Konzert zugunsten der Aktion "Licht der Hoffnung" nicht: für Lothar Hasl (links) und Dieter Waldmann (besser bekannt als Erotic Explousch'n") gab es wahre Ovationen in der Nürtinger Kreuzkirche.

NÜRTINGEN: „Schwäbisch isch beautiful, schwäbisch isch schee" - wer wollte als eingefleischter Albrand-Bewohner dem, was Didi Waldmann und Lollo Hasl am Freitag gleich zu Beginn ihres Konzerts am Freitag in der Nürtinger Kreuzkirche zugunsten „Licht der Hoffnung" sangen, schon widersprechen?! Aber diese Liedzeile scheint mehr als ein nur so dahingesagter Satz zu sein. Vielleicht drückt er durchaus ein gesteigertes schwäbisches Selbstbewusstsein aus. Vielleicht war die Werbekampagne des Ländles mit dem fragwürdigen Motto „Wir können alles - außer Hochdeutsch" die richtige Provokation. Oder gar so was wie eine Initialzündung.

Darauf deutet auch die Tatsache hin, dass die Nürtinger Filiale der Landesbank Baden-Württemberg nicht die geringste Mühe hatte, die Karten für ihren Beitrag zum „Festival der Hoffnung" an den Mann (respektive die Frau) zu bringen. Ein einziger Artikel in unserer Zeitung - das reichte, um im Handumdrehen das Plakat von „Erotic Explousch'n" mit der dicken Aufschrift „Ausverkauft" versehen zu können, obwohl der Name des Duos ja einen Begriff enthält, den man sich als guter Schwabe nicht auszusprechen traut.

Sei's drum: Der Appetit war offenkundig frühzeitig geweckt, und das schwäbische Comedy-Menü war etwas für Leib und Seele und ließ spüren, dass auch Hausmannskost die Sinne zu erfreuen vermag.

Weltliteratur darf man wahrlich nicht erwarten (oder gar verlangen), wenn man zu den beiden

Althengstetern geht. Aber das braucht's ja auch gar nicht. Es reicht, in den Schwaben-Spiegel blicken zu können. Lachen vermag nämlich zu befreien. Auch (oder gerade?) wenn es über einen selbst ist.

Dass Waldmann und Hasl sich ihre Ursprünglichkeit bewahrt haben, das zählt zu den größten Pluspunkten, dieser „Urväter der schwäbischen Comedy" (so LBBW-Filialleiter Holger Dangel in seiner Begrüßung). Wenn man sieht, wie sich die beiden mittendrin zu spontanen Lachanfällen hinreißen lassen, wie sie sich selber vom Strom der schwäbischen Tugenden und Untugenden mitreißen lassen, wie sie darin schwimmen, mal in den Wellen der schwäbischen Seele untertauchen, mal den Kopf wieder oben haben, dann ist das einfachherzerfrischend. So was kann man nicht planen, so was vermag man nicht einzustudieren, so was kommt aus dem Innersten heraus. Und es ist toll, dass einem nach so vielen Jahren auf der Bühne so etwas noch geschenkt ist.

Und die beiden stellen ja auch unter Beweis, dass Schwäbisch sehr wohl Multi-Kulti-fähig ist. In „Schwäbisch isch beautiful" mengt sich unüberhörbar der Rock-Ohrwurm „At the hop", die „schwäbische Eisebahna" saugt ihren musikalischen Lebenssaft unverkennbar aus den unzähligen Blues-Variationen über den Train, der in the Station kommt und dringend zum Baby muss, und wenn der Didi dem Lollo ein Geburtstagsliedle singt, das in seiner Offenheit förmlich unter die Haut geht, dann verbirgt sich hinter dem „Nemm's net schwer - des goht vorbei" Bob Dylans „Don't think twice, it's all-right".

Doch all dies ist wiederum nichts an den Haaren Herbeigezogenes, sondern es wirkt authentisch, voll innerer Harmonie. Ja mehr noch: In der Interpretation der beiden ist es authentisch. Keine Kopie, keine Umarbeitung. Sondern etwas ganz Eigenes.

Doch die Show von „Erotic Explousch'n.“ lebt zwar auch von der Musik, aber bei weitem nicht nur. Eine runde Sache wird sie nicht zuletzt dank der Zwischentexte. Oder handelt es sich bei den Songs um Zwischen-Musik? Naja, das spielt ja im Grunde gar keine Rolle.

Auch wenn manches recht deftig klingt, so entbehrt doch nichts seiner Grundlage. So isch no halt au wieder. Auch wenn über manches lieber geschwiegen wird. Aber fast jeder ertappt sich dann doch beim Lachen. Weil einem richtigen Menschen eben nichts Menschliches fremd ist. Und es stimmt ja einfach, dass in der Hektik des Alltags das Klo zuweilen der einzige Hort der Ruhe ist.

Immer wieder dringt der Appell „Mensch, bleib Mensch“ bei „Erotic Explousch'n“ durch. Wenn die beiden propagieren, dass es Sachen gibt, die nur deswegen da sind, damit man diese Sachen auch machen kann (in schwäbischer Mundart geschieht dies natürlich), dann wirkt das im ersten Moment nostalgisch. Aber es ist auch so was wie ein Protestlied gegen die Ellbogen-, Leistungs- und Erlebnisgesellschaft, der einem aufzeigt, an was es einem heutzutage mangelt: selbst die Spontaneität muss langsam geplant werden. Fast wehmütig wird

man, wenn man an die Sachen denkt, die nur in einer .Nacht wirken, die man am Stück durchmacht. Und wirklich: fast jeder dürfte die sehnsüchtige Erinnerung an einen Sonnenaufgang auf der Heidelberger Schlossterrasse (öder ähnliche Highlights des Lebens) in sich tragen.

Die Liebe zur Unvollkommenheit propagieren Hasl und Waldmann; ob sie nun wollen oder nicht. Die Perfekten, die alles können (sogar Hochdeutsch) - sind das noch Menschen? Notabene: Menschliche Menschen.

Der Erfolg von Herrn Stumpfes Zieh- und Zupfkapelle, des Theaters Melchingen, von Uli Keuler und nun auch von „Erotic Explousch'n“ im Rahmen des „Festivals der Hoffnung“ ist auf den ersten Blick frappierend. Aber auf den zweiten vielleicht auch leicht zu erklären. Die Menschen hierzulande sehnen sich nach ihren Wurzeln zurück, danach, ganz so sein zu dürfen, wie sie sind. Und all diese Künstler machen ihnen Mut zum Menschsein. Botschaft: Ihr braucht euch nicht zu verstecken, ihr seid au ebber!

Wenn dem so ist, dann handelt es sich um mehr als einen Lach-Erfolg. Um eine kleine Kulturrevolution nämlich: um die Wiedergeburt Württembergs. Nicht als Staat. Aber als Ort im Innersten, als Teil des Herzens und der Seele der Menschen.

So semmr halt. Und das brauchen wir nicht zu verstecken.

Jürgen Germann
